

Rundbrief September 2017

Liebe Missionsfreunde

Die langen Sommerferien in Rumänien gehen Mitte September zu Ende. Für das Team in Gornesti ist es jedes Jahr eine grosse Herausforderung, mit den Kindern und Teenagern während drei Monaten sinnvolle Programme zu planen und durchzuführen. Umso mehr freuten sie sich, dass Mario und Anita Lüthi sie zwei Wochen lang unterstützten. Mario war vor längerer Zeit für 10 Monate als Praktikant in der Missionsarbeit von Gornesti tätig. In einem Mail schrieb er an uns: „Anita und ich waren ja drei Wochen in Rumänien. Eine Woche verbrachten wir im Missionshaus in Gornesti und erlebten grosszügige Gastfreundschaft bei Eszter und Lolo (sie wohnen im Missionshaus). Die nächsten zwei Wochen waren wir auf dem Campgelände von Parajd und nahmen am Gornesti-Camp und dann noch beim ungarischen Camp von der Church teil.

Mit dem Gornesti-Camp gingen wir zu Fuss in eine Salzmine ... Das war eines von vielen schönen Erlebnissen!



Auch Anita war sehr berührt nach diesen drei Wochen, und es war für uns eine bereichernde Zeit mit Zsuzsa und Sandor, die diese Arbeit wirklich mit Herzblut, engagiert und sehr gut machen!“

Auch Zsuzsa berichtet vom Teenager-Camp und von der Zeit danach (Ausschnitte aus Mails vom 21. und 31. August): „Während der ganzen Lagerzeit schlief ich bei den Mädchen im selben Raum. So verbrachte ich mit ihnen Tag und Nacht anstrengende aber kostbare Zeiten. Neben

Störungen durch eine Art Eichhörnchen (das war echt lustig), hatten wir auch tiefe Gespräche zu Lebensfragen und Themen der Bibel. Einige Mädchen waren wirklich offen. Krisztina hat auch wieder neue Entscheidungen getroffen; ich hoffe, dass sie weiterhin im Glauben vorwärts geht.

Simona, ein Mädchen aus einem anderen Roma-Viertel in Gornesti, war auch im Camp. Ihr familiärer Hintergrund ist wirklich tragisch. Simona war sehr dankbar, dass sie dabei sein konnte. Sie sagte mir, dass sie sich mit uns wie in einer grossartigen Familie fühlte. Am letzten Abend betete ich für sie, sie war wirklich offen für Jesus.



Spass mit der Wasserrutschbahn

An einem Abend wurde Marika sehr wütend, und sie sagte, dass sie gleich weg gehe. Die Jungs, die während diesem Camp gut mitmachten, sagten ihr, sie sei frei zu entscheiden, sie würden ihr auch ihr Gepäck bis zur Strasse hoch tragen. Aber alle erklärten ihr, dass ihre Entscheidung nicht gut sei. Als Marika sah, dass niemand ihren Entscheid gut fand, ging sie zu ihrem Schlafplatz. Zehn Minuten später bat sie um Vergebung und alles war wieder gut. Für mich war es sehr schön zu erleben, wie die anderen Mädchen und Jungs Marika positiv beeinflussten.

Der Abschied vom Camp war für alle sehr schwer. Ich war aber froh, dass wenige Tage später die Mädchen mich fragten, ob sie einander wieder treffen könnten. Sie wollten unbedingt mit mir in der Stadt shoppen gehen. So verbrachten wir am 30.08. viel Zeit miteinander. Ich zeigte den Mädchen meinen Arbeitsplatz, dann waren wir zusammen im KFC (grosses Einkaufszentrum), wo wir auch Saft, Eis und

Pommes genossen. Es war ein Tag voller Spass. Ich hoffe, dass alle Mädchen eines Tages zum Herrn kommen – in ihrem Alter denken sie, dass ihnen die ganze Welt gehöre.

Ich möchte noch besonders erwähnen, dass es eine grosse, grosse Hilfe war, dass Anita und Mario im Camp dabei waren. Überall wo es nötig war packten sie an. Anita diente auch als Krankenschwester. Mit ihnen wurde das Camp noch bunter. - Herzlichen Dank ihnen und allen, die uns durch Finanzen und Gebet für das Camp unterstützten.“

Neubau – Gedeckter Spielplatz mit Mehrzweckraum

Mehrmals haben wir über das Bauprojekt informiert – nun können wir nach der langen Planungsphase mit dem Neubau beginnen. Über 8 Monate dauerten die Verhandlungen mit den Behörden. Immer wieder verlangten sie weitere Unterlagen, Pläne mussten geändert oder ganz neu gezeichnet werden ... Mit dem Namen „Spielplatz-Pavillon“, den die Architektin nach vergeblichen Bemühungen festlegte, erhielt sie endlich die schriftliche Baubewilligung. - Gott sei Dank!



Junge einheimische Männer, die zur Gemeinde gehören werden beim Neubau auch mitarbeiten.

Wie früher schon erwähnt, planen wir zur Finanzierung einen Sponsorenlauf. Mit den Beilagen werdet Ihr darüber genauer informiert. Damit wir den Bau bis zur Fertigstellung finanzieren können, sind wir auf Freunde und Gönner angewiesen. Prüft doch, ob ein Engagement von Eurer Seite möglich ist. Ihr braucht nicht selber zu laufen!!! **Einen Monat lang habt Ihr Zeit, Sponsoren zu suchen** und Euch auch selber auf der Liste (s. Beilage) einzutragen. Wenn Ihr Fragen zur Durchführung habt, kann ich Euch gerne telefonisch oder per Mail antworten. Auch wenn Ihr weitere Infoblätter braucht, um den möglichen Sponsoren abzugeben, dürft Ihr Euch bei mir melden. **Ihr könnt sie auch auf der Homepage www.missionswerk-horizont.ch herunterladen und ausdrucken.**

078 664 50 49 >frei-nacht@gmx.ch<

Auf Eure Reaktionen und Mittragen bin ich gespannt, und schon jetzt danke ich herzlich für alle Unterstützung.

Mathias Frei